**Gruppe 1**

* Anselmus ist nach seinem Missgeschick frustriert und enttäuscht, da er durch den Geldverlust seine ursprünglichen Pläne nicht verwirklichen kann (vgl. S. 6).
* Selbstbild: „Wahr ist es doch, ich bin zu allem möglichen Kreuz und Elend geboren.“ (S. 7, Z. 15-16)

**Gruppe 2**

* „[…] so dass ein nie bekanntes Gefühl der höchsten Seligkeit und des tiefsten Schmerzes seine Brust zersprengen wollte.“ (S. 10, Z. 20-222)
* Die wunderbare Welt eröffnet sich Anselmus, löst in ihm Sehnsucht aus (vgl. S. 11).

Abb. 1

**Gruppe 3**

* Das Äpfelweib möchte Anselmus den Zugang zur wunderbaren Welt verwehren (vgl. S. 20).
* Es möchte sich an Anselmus rächen (vgl. Marktplatz, S. 5).
* Als Gegenspielerin des Archivarius möchte das Äpfelweib die Verheiratung von dessen Töchtern und somit seine Erlösung verhindern.

Abb. 2

**Gruppe 4**

**Beweggründe:**

* „Ach, gehe ich denn nicht zum Archivarius, nur um dich zu sehen, du holde liebliche Serpentina?“ (S. 47, Z. 4-6)
* Er hat bereits die Vorahnung, Serpentinas Liebe nur durch die „[gefährliche] Arbeit“ beim Archivarius gewinnen zu können (S. 47, Z. 8).

**Wahrnehmung:**

* Anselmus nimmt das Anwesen magisch, fast surreal wahr und empfindet dieses als wunderschön (vgl. S. 48; 49).

Abb. 3

Abb. 4

**Gruppe 5**

* Anselmus hat die vermeintliche Erkenntnis, dass Serpentina nur ein Bild für Veronika ist (vgl. S. 75).
* Er fühlt sich befreit „und es wurde ihm immer behaglicher zumute, je mehr er sich überzeugte, dass er bald von all den fantastischen Einbildungen befreit sein werde, die ihn wirklich ganz und gar zum wahnwitzigen Narren hätten machen können.“ (S. 76, Z. 12ff)

Abb. 5

**Gruppe 6**

* Anselmus erkennt das Phantastische nicht mehr, Haus und Garten erscheinen ihm gewöhnlich (vgl. S. 80).
* Er kann sich diese veränderte Wahrnehmung nicht erklären (vgl. S. 80).
* Da er sich für die reale Welt entschieden hat, hat er keinen Zugang zur phantastischen Welt.
* Seine Arbeit im Archiv überfordert ihn, sodass „es ihm beinahe unmöglich schien, das alles genau nachzumalen.“ (S. 81, Z. 9-12).
* Durch die Verleugnung seiner Liebe zu Serpentina und die daraus resultierende Abwesenheit ist er nicht mehr fähig, seine Arbeit zu bewältigen.

**Gruppe 7**

**Verstoß/Gefangenschaft:**

* Anselmus hat den Ratschlag des Archivarius, für ein höheres Leben zu kämpfen, nicht befolgt (vgl. S. 54), weshalb es zum Tintenklecks und zur Verbannung im Kristallglas kommt (vgl. S. 81).
* So wird die Prophezeiung des Äpfelweibs wahr.

**Erkenntnis/Befreiung:**

* Befreiung durch die Erkenntnis: „Bin ich denn nicht an meinem Elend lediglich selbst Schuld, ach! Habe ich nicht gegen dich selbst, holde, geliebte Serpentina! gefrevelt?“
* Anselmus sieht ein, dass er durch den Verlust des Glaubens seine Chance auf das höhere Leben verspielt hat.
* Dies bereut er bitterlich und fleht Serpentina um Vergebung an: „[…] rette mich von dieser Höllenqual!“ ( S. 83, Z. 15f.).

Abb. 6

Abb. 7

**Fazit:**

Anselmus bewegt sich wie auf einer Serpentine zwischen der wunderbaren und der realen Welt hin und her. Letztlich endet sein Weg in der phantastischen Welt, denn in dieser findet er Glück und Erfüllung.

**Abbildungsverzeichnis**

Abb. 1: common free von <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Marktplatz-Hoyerswerda.JPG>

Abb. 2: common free von <https://pxhere.com/de/photo/529770>

Abb. 3: common free von <https://www.flickr.com/photos/barockschloss/5483898611>

Abb. 4: eigenes Bild

Abb. 5: common free von <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Hoeckerhaus-Grosse_Wohnstube-1880.jpg>

Abb. 6: eigenes Bild

Abb. 7: common free von <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Uranglas-Flacon.jpg>